S 2 LW 8/19

Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

Land	Bundesrepublik Deutschland
Sozialgericht	Bundessozialgericht
Sachgebiet	Alterssicherung der Landwirte
Abteilung	-
Kategorie	Urteil
Bemerkung	-
Rechtskraft	-
Deskriptoren	Alterssicherung der Landwirte – Bewilligung einer Regelaltersrente aufgrund des Wegfalls der Hofabgabeverpflichtung durch das QualChancenG – Verzinsung der Rentennachzahlung für Zeiten vor dem Inkrafttreten der neuen Fassung des ALG
Leitsätze	Wird die gesetzliche Regelung einer Anspruchsvoraussetzung für eine Rente durch das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) für mit dem Grundgesetz unvereinbar und unanwendbar erklärt und vom Gesetzgeber rückwirkend zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der BVerfG-Entscheidung aufgehoben, beginnt die Verzinsung der dadurch begründeten Rentennachzahlung nicht vor Aufhebung der Regelung.
Normenkette	SGB I § 40 Abs 1; SGB I § 41; SGB I § 44 Abs 1; SGB I § 44 Abs 2; SGB VI § 118 Abs 1 S 1; ALG § 11 Abs 1 Nr 3 F: 2007-04-20; ALG § 11 Abs 1 F: 2018-12-18; ALG § 45 Abs 1; ALG § 94 Abs 1 S 1; BVerfGG § 95 Abs 3 S 2; QualChancenG Art 4a Nr 4 Buchst a; QualChancenG Art 6 Abs 3; GG

1. Instanz

Aktenzeichen	S 2 LW 8/19
Datum	18.11.2019

2. Instanz

Aktenzeichen	L 8 LW 13/19
Datum	26.05.2021

3. Instanz

Datum 08.02.2023

Â

Die Revision des KlÃ¤gers gegen das Urteil des Landessozialgerichts NordrheinWestfalen vom 26.Â Mai 2021 wird zurÃ¼ckgewiesen.

Kosten sind auch fÃ¼r das Revisionsverfahren nicht zu erstatten.

G r Ã¼ n d e :

I

1
Der KlÃ¤ger begehrt fÃ¼r die Zeit vom 1.9.2010 bis zum 30.9.2018 eine Verzinsung seiner fÃ¼r die Monate MÃ¤rz 2010 bis Dezember 2015 von der Beklagten im Jahr 2019 nachgezahlten Regelaltersrente.

2
Der im Jahr 1943 geborene KlÃ¤ger beantragte im MÃ¤rz 2010 bei der RechtsvorgÃ¤ngerin der Beklagten, der Landwirtschaftlichen Alterskasse NordrheinWestfalen, zunÃ¤chst erfolglos eine Regelaltersrente. Das sich anschlieÃ□ende Klageverfahren wurde im Hinblick auf zwei zum BVerfG erhobene Verfassungsbeschwerden gegen Regelungen im Gesetz Ã¼ber die Alterssicherung der Landwirte (ALG) ruhend gestellt. Nach der sog â□□Hofabgabeklauselâ□□ konnten Landwirte eine Regelaltersrente nur beanspruchen, wenn das Unternehmen der Landwirtschaft abgegeben worden war. Dementsprechend bewilligte die Beklagte dem KlÃ¤ger auf einen erneuten Antrag eine Regelaltersrente ab Januar 2016, nachdem er seine landwirtschaftlichen FlÃ¤chen verpachtet hatte.

3
Mit Beschluss vom 23.5.2018 (1Â BvR 97/14, 1Â BvR 2392/14), verÃ¶ffentlicht mit Pressemitteilung NrÂ 68/2018 vom 9.8.2018, erklÃ¤rte das BVerfG die Hofabgabeklausel mit dem Grundgesetz fÃ¼r unvereinbar. In der Folge hob der Gesetzgeber rÃ¼ckwirkend zum 9.8.2018 die entsprechende Regelung durch das Gesetz zur StÃ¤rkung der Chancen fÃ¼r Qualifizierung und fÃ¼r mehr Schutz in der Arbeitslosenversicherung (Qualifizierungschancengesetz) vom 18.12.2018 (BGBlÂ I 2651) auf.

4
Aufgrund einer vergleichsweisen Beendigung des ruhend gestellten Rechtsstreits gewÃ¤hrte die Beklagte dem KlÃ¤ger mit Bescheid vom 29.5.2019 eine Regelaltersrente ab dem 1.3.2010. Die Rentennachzahlung fÃ¼r die Monate MÃ¤rz 2010 bis Dezember 2015 in HÃ¶he von insgesamt 24Â 989,86Â Euro verzinste die Beklagte beginnend am 1.10.2018 und endend am 31.5.2019 (Bescheid vom 31.5.2019). Mit seinem Widerspruch forderte der KlÃ¤ger eine frÃ¼here Verzinsung

seiner RentenansprÃ¼che ab dem 1.9.2010. Die Beklagte wies den Widerspruch mit der BegrÃ¼ndung zurÃ¼ck, AnsprÃ¼che auf GewÃ¤hrung einer Regelaltersrente nach Wegfall der Hofabgabeklausel kÃ¶nnten nicht vor dem Inkrafttreten der entsprechenden GesetzesÃ¤nderung zum 9.8.2018 fÃ¤llig werden. Da RentenansprÃ¼che erst am Ende des jeweiligen Monats fÃ¤llig wÃ¼rden und die Rentennachzahlung gemÃ¤Ã Â§Â 44 SGBÂ I frÃ¼hestens nach Ablauf eines Kalendermonats nach dem Eintritt der FÃ¤lligkeit zu verzinsen sei, beginne die Verzinsung erst mit dem 1.10.2018 (Widerspruchsbescheid vom 11.7.2019).

5
Das SG hat die Klage abgewiesen (Urteil vom 18.11.2019). Das LSG hat einen Anspruch auf eine frÃ¼here Verzinsung ebenfalls abgelehnt und die Berufung des KlÃ¤gers zurÃ¼ckgewiesen. Der Rentennachzahlungsanspruch sei erst am 31.8.2018 fÃ¤llig geworden, weil die Anspruchsvoraussetzungen erst mit dem rÃ¼ckwirkenden Inkrafttreten der GesetzesÃ¤nderung zum 9.8.2018 vorgelegen hÃ¤tten. Ein frÃ¼herer Zinsbeginn ergebe sich auch nicht aus dem Beschluss des BVerfG vom 23.5.2018 (1Â BvR 97/14, 1Â BvR 2392/14). Das BVerfG habe den mit der Hofabgabe verbundenen Eingriff in das Sacheigentum lediglich in bestimmten, nÃ¤her bezeichneten HÃ¤rtefÃ¤llen fÃ¼r verfassungswidrig erachtet, die Hofabgabeklausel nur fÃ¼r mit dem Grundgesetz unvereinbar erklÃ¤rt und von einer NichtigerklÃ¤rung abgesehen. VerwaltungsbehÃ¶rden und Gerichte hÃ¤tten bis zu einer GesetzesÃ¤nderung bereits laufende Verfahren nur aussetzen mÃ¼ssen. Es bestehe keine verfassungsrechtliche Verpflichtung, die Rente schon fÃ¼r ZeitrÃ¤ume vor Inkrafttreten der Ge-setzesÃ¤nderung zu verzinsen (Urteil vom 26.5.2021).

6
Mit seiner vom LSG zugelassenen Revision rÃ¼gt der KlÃ¤ger eine Verletzung von Â§Â 44 AbsÂ 1 SGBÂ I iVm Â§Â 45 AbsÂ 1 ALG iVm Â§Â 118 AbsÂ 1 SGBÂ VI. Sein Rentenanspruch bestehe bereits ab dem 1.3.2010. Ab diesem Zeitpunkt habe die Beklagte die Regelaltersrente mit bestandskrÃ¤ftigem Bescheid bewilligt. Auf die Durchsetzbarkeit seines Anspruchs komme es nicht an. Die frÃ¼here Verzinsung sei bei festgestellter Verfassungswidrigkeit eines Gesetzes im Hinblick auf den Sinn und Zweck der Verzinsung geboten, um Nachteile der verspÃ¤teten Auszahlung auszugleichen.

7
Der KlÃ¤ger beantragt,
die Urteile des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen vom 26.Â Mai 2021 und des Sozialgerichts MÃ¼nster vom 18.Â November 2019 aufzuheben und die Beklagte unter Ãnderung des Bescheids vom 31.Â Mai 2019 in der Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 11.Â Juli 2019 zu verurteilen, die Nachzahlung der Regelaltersrente fÃ¼r die Monate MÃ¤rz 2010 bis Dezember 2015 bis einschlieÃlich zum 30.Â September 2018 mit vier vom Hundert zu verzinsen, die AnsprÃ¼che fÃ¼r MÃ¤rz bis Juli 2010 beginnend ab dem 1.Â September 2010 und die AnsprÃ¼che fÃ¼r die weiteren Monate jeweils beginnend am ersten Tag des Ã¼bernÃ¤chsten Monats.

8
Die Beklagte beantragt,
die Revision zurÃ¼ckzuweisen.

9
Sie verteidigt das angefochtene Urteil.

II

10
Die zulÃ¤ssige Revision des KlÃ¤gers hat in der Sache keinen Erfolg (Â§Â 170 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGG).

11
1.Â Mit seiner kombinierten Anfechtungs- und Leistungsklage (Â§Â 54 AbsÂ 1 undÂ 4 SGG) begehrt der KlÃ¤ger einen frÃ¼heren Beginn der Verzinsung seiner Rentennachzahlung fÃ¼r die Monate MÃ¤rz 2010 bis Dezember 2015, und zwar fÃ¼r die AnsprÃ¼che fÃ¼r MÃ¤rz bis Juli 2010 einen Verzinsungsbeginn am 1.9.2010 und fÃ¼r die AnsprÃ¼che fÃ¼r die weiteren Monate jeweils einen Beginn der Verzinsung am ersten Tag des Ã¼bernÃ¤chsten Monats. Den noch im Berufungsverfahren zuletzt gestellten Antrag auf Verzinsung der Rentennachzahlung â□□bis zum 31.5.2019â□□ hat der KlÃ¤ger im Revisionsverfahren im Hinblick auf die von der Beklagten mit Bescheid vom 31.5.2019 bereits ab dem 1.10.2018 festgestellte Verzinsung auf den Zeitraum bis zum 30.9.2018 zulÃ¤ssig beschrÃ¤nkt (Â§Â 165 SatzÂ 1, Â§Â 153 AbsÂ 1, Â§Â 99 AbsÂ 3 NrÂ 2 SGG). Gegenstand der revisionsrechtlichen Ã□berprÃ¼fung ist daher die Verwaltungsentscheidung der Beklagten im Bescheid vom 31.5.2019 in der Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 11.7.2019 nur noch insoweit, als auf die Rentennachzahlungen Zinsen nicht schon fÃ¼r einen Zeitraum vor dem 1.10.2018 gezahlt wurden.

12
2.Â Der KlÃ¤ger kann von der Beklagten keine frÃ¼here Verzinsung seiner RentenansprÃ¼che fÃ¼r die Monate MÃ¤rz 2010 bis Dezember 2015 verlangen. Sein Anspruch auf Leistung einer Regelaltersrente aus der Alterssicherung der Landwirte ist nicht zu einem frÃ¼heren Zeitpunkt als dem von der Beklagten angenommenen fÃ¤llig geworden. Der KlÃ¤ger konnte von der Beklagten vor dem 9.8.2018 keine Rentennachzahlung verlangen.

13
a)Â Anspruchsgrundlage seines Zinsanspruchs ist Â§Â 44 AbsÂ 1 SGBÂ I. Danach sind AnsprÃ¼che auf Geldleistungen nach Ablauf eines Kalendermonats nach dem Eintritt ihrer FÃ¤lligkeit bis zum Ablauf des Kalendermonats vor der Zahlung mit vier vom Hundert zu verzinsen. Verzinst werden alle Sozialleistungen iS des Â§Â 11 SatzÂ 1 SGBÂ I und damit auch die Leistungen der Alterssicherung der Landwirte (Â§Â 23 AbsÂ 1, Â§Â 68 NrÂ 4 SGBÂ I). Die Verzinsung beginnt gemÃ¤Ã□ Â§Â 44 AbsÂ 2 SGBÂ I grundsÃ¤tzlich frÃ¼hestens nach Ablauf von sechs Kalendermonaten nach Eingang des vollstÃ¤ndigen Leistungsantrags beim zustÃ¤ndigen

LeistungstrÃ¤ger, beim Fehlen eines Antrags nach Ablauf eines Kalendermonats nach der Bekanntgabe der Entscheidung Ã¼ber die Leistung.

14
aa)Â Die FÃ¤lligkeit von AnsprÃ¼chen auf Sozialleistungen tritt grundsÃ¤tzlich mit ihrem Entstehen ein (Â§Â 41 SGBÂ I), dh sobald ihre im Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes bestimmten Voraussetzungen vorliegen (Â§Â 40 AbsÂ 1 SGBÂ I). Davon abweichend gilt die besondere FÃ¤lligkeitsregelung in Â§Â 45 AbsÂ 1 ALG iVm Â§Â 118 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGBÂ VI. Danach werden laufende Geldleistungen mit Ausnahme des Ãbergangsgeldes am Ende des Monats fÃ¤llig, zu dessen Beginn die Anspruchsvoraussetzungen erfÃ¼llt sind. âLaufende Geldleistungenâ sind Leistungen, die regelmÃ¤Ãig wiederkehrend fÃ¼r bestimmte Zeitabschnitte gezahlt werden. Sie verlieren ihren Charakter nicht dadurch, dass sie verspÃ¤tet oder als zusammenfassende Zahlung fÃ¼r mehrere Zeitabschnitte geleistet werden (vgl auch die Gesetzesmaterialien zur wortgleichen Formulierung in Â§Â 48 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGBÂ I, BTDrucks 7/868 SÂ 31; BSG Urteil vom 3.7.2012 Â BÂ 1Â KR 6/11Â RÂ BSGE 111, 137 =Â SozR 42500 Â§Â 13 NrÂ 25, RdNrÂ 11).

15
FÃ¼r die FÃ¤lligkeit ist nicht entscheidend, wann die Verwaltung tÃ¤tig wird, sondern nur, wann die im Gesetz bestimmten materiell-rechtlichen Anspruchsvoraussetzungen vorliegen (vgl BSG Urteil vom 3.7.2020 Â BÂ 8Â SO 15/19Â RÂ SozR 41200 Â§Â 44 NrÂ 9 RdNrÂ 10 unter Hinweis auf BSG Urteil vom 8.11.2007 Â BÂ 9/9a VG 3/05Â RÂ SozR 43800 Â§Â 1 NrÂ 12 RdNrÂ 16 und BTDrucks 7/868 SÂ 29). Dies entspricht dem allgemeinen Grundsatz, wonach FÃ¤lligkeit zu dem Zeitpunkt vorliegt, von dem ab der GlÃ¤ubiger die konkrete Leistung frÃ¼hestens fordern kann und der Schuldner sie bewirken muss, in dem also alle gesetzlichen Zahlungsvoraussetzungen gegeben sind (vgl BSG Urteil vom 23.6.1994 Â 4Â RA 70/93Â SozR 32600 Â§Â 300 NrÂ 3 SÂ 5; BSG Urteil vom 3.4.2003 Â BÂ 13Â RJ 39/02Â RÂ BSGE 91, 68 =Â SozR 41300 Â§Â 31 NrÂ 1, juris RdNrÂ 30 insoweit in BSGE und SozR nicht abgedruckt; BSG Urteil vom 20.12.2012 Â BÂ 10Â LW 1/12Â RÂ SozR 45860 Â§Â 15 NrÂ 1 RdNrÂ 37; kritisch zur dogmatischen Einordnung Spellbrink in Kass Komm, SGBÂ I, Stand MÃ¤rz 2019, Â§Â 41 RdNrÂ 14).

16
bb)Â Die Zahlungsvoraussetzungen fÃ¼r die Regelaltersrente des KlÃ¤gers aus der Alterssicherung der Landwirte ab MÃ¤rz 2010 lagen erst nach Aufhebung des Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG in der Fassung des ArtÂ 17 NrÂ 6 des Gesetzes zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur StÃ¤rkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung (RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz) vom 20.4.2007 (BGBlÂ I 554 ; im Folgenden Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG aF) vor. Erst mit Aufhebung dieser Vorschrift ist die Voraussetzung der Hofabgabe fÃ¼r einen Anspruch auf Regelaltersrente vollstÃ¤ndig entfallen. Bis dahin hatten Landwirte nur dann einen Anspruch auf Regelaltersrente, wenn das Unternehmen der Landwirtschaft abgegeben wurde. DafÃ¼r musste grundsÃ¤tzlich das Eigentum an den landwirtschaftlich genutzten FlÃ¤chen mit Ausnahme stillgelegter FlÃ¤chen an einen Dritten Ã¼bergegangen

oder die landwirtschaftlich genutzten FlÃ¤chen zumindest verpachtet, mit einem NieÃbrauch zugunsten Dritter belastet oder in Ã¤hnlicher Weise die landwirtschaftliche Nutzung auf eigenes Risiko auf lÃ¤ngere Dauer unmÃ¶glich gemacht worden sein. Auch galten bei Abgabe der landwirtschaftlich genutzten FlÃ¤chen an den Ehegatten besondere Voraussetzungen (vgl Â§Â 21 ALG aF).

17
Die Aufhebung des Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG aF erfolgte durch ArtÂ 4a NrÂ 4 Buchst a DoppelbuchstÂ cc iVm ArtÂ 6 AbsÂ 3 Qualifizierungschancengesetz vom 18.12.2018 (BGBlÂ I 2651) mit Wirkung vom 9.8.2018, dem Zeitpunkt der VerÃ¶ffentlichung des Beschlusses des BVerfG vom 23.5.2018 (1Â BvR 97/14, 1Â BvR 2392/14Â BVerfGEÂ 149, 86 =Â SozR 45868 Â§Â 21 NrÂ 4). Mit diesem Beschluss war die Vorschrift fÃ¼r mit ArtÂ 14 AbsÂ 1 GG unvereinbar und damit insgesamt fÃ¼r unanwendbar erklÃ¤rt worden. Das BVerfG sah durch die Hofabgabeklausel das Eigentumsgrundrecht des Landwirts aus ArtÂ 14 AbsÂ 1 GG beeintrÃ¤chtigt. Durch sie werde auf den Landwirt ein mittelbarer faktischer Druck zur Abgabe des landwirtschaftlichen Unternehmens erzeugt. Zwar kÃ¶nne er sich frei entscheiden, ob er das landwirtschaftliche Unternehmen abgebe oder weiterfÃ¼hre; aber nur bei Abgabe erhalte er eine Rente. Nur wenn eine Rente bewilligt werde, sei es jedoch fÃ¼r den Landwirt letztendlich wirtschaftlich sinnvoll, jahrzehntelang BeitrÃ¤ge zur Alterssicherung der Landwirte zu leisten. Zwar habe der Gesetzgeber mit der Hofabgabeklausel mehrere legitime agrarstrukturelle Ziele verfolgt. Die Verpflichtung zur Hofabgabe genÃ¼ge jedoch nicht in allen FÃ¤llen dem VerhÃ¤ltnismÃ¤Ãigkeitsgrundsatz. Das BVerfG hat dazu Konstellationen angefÃ¼hrt, in denen die Grenze der Zumutbarkeit nicht mehr gewahrt sei, weil das Gesetz keine HÃ¤rtefallregelung fÃ¼r die Hofabgabe vorsah. Solche HÃ¤rtefÃ¤lle nahm das BVerfG in FÃ¤llen an, in denen der abgabewillige Landwirt keinen zur HofÃ¼bernahme bereiten Nachfolger findet oder dies nur unter Bedingungen geschieht, die nicht zu EinkÃ¼nften des Landwirts fÃ¼hren, mit deren Hilfe er seinen Lebensunterhalt in ErgÃ¤nzung der Rente sicherstellen kann (vgl dazu im Einzelnen BVerfG aaO RdNrÂ 98 ff). Sofern der Rentenanspruch eines Ehegatten von der Hofabgabe des anderen Ehegatten abhÃ¤ngig war, verletze dies ArtÂ 6 AbsÂ 1 iVm ArtÂ 3 AbsÂ 2 GG.

18
Das BVerfG erklÃ¤rte Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG aF insgesamt fÃ¼r unanwendbar. Aufgrund der verschiedenen MÃ¶glichkeiten des Gesetzgebers, die festgestellte Verfassungswidrigkeit zu beheben und die FÃ¤lle einer Unzumutbarkeit der Hofabgabe nÃ¤her zu bestimmen, sah das BVerfG ausdrÃ¼cklich von einer NichtigerklÃ¤rung iS von Â§Â 95 AbsÂ 3 SatzÂ 2 BVerfGG ab (vgl BVerfG aaO RdNrÂ 109). Die NichtigerklÃ¤rung einer Vorschrift wirkt auf den Zeitpunkt ihres Inkrafttretens zurÃ¼ck und fÃ¼hrt dazu, dass die vorherige Rechtslage wieder eintritt (vgl zuletzt BVerfG Beschluss vom 1.2.2023 Â 1Â BvL 7/18Â juris RdNrÂ 190). Zwar stellt das BVerfG auch mit der UnvereinbarkeitserklÃ¤rung die Verfassungswidrigkeit eines Gesetzes mit ex tunc-Wirkung fest. Die Entscheidungsformel ist bindend und ebenso wie die ErklÃ¤rung der Nichtigkeit im Bundesgesetzblatt zu verÃ¶ffentlichen (Â§Â 31 BVerfGG). Im Unterschied zur NichtigerklÃ¤rung sind die beanstandeten Vorschriften aber weiterhin existent und

bleiben Teil der Rechtsordnung (vgl MÃ¼ller in Burkiczak/Dollinger/Schorkopf, BVerfGG, 2.Â Aufl 2022, Â§Â 95 RdNrÂ 114; HÃ¶mig in Maunz/Schmidt-Bleibtreu/Klein/Bethge, BVerfGG, Â§Â 95 RdNrÂ 50, Stand Januar 2017). Eine UnvereinbarkeitserklÃ¤rung hat lediglich zur Folge, dass Gerichte und VerwaltungsbehÃ¶rden die betroffene Norm im Umfang der festgestellten Unvereinbarkeit nicht mehr anwenden dÃ¼rfen, bis der Gesetzgeber eine Neuregelung trifft. Verfahren, in denen die Norm streitentscheidend ist, sind bis zu einer Neuregelung auszusetzen (vgl ua BVerfG Urteil vom 28.4.1999 Â 1Â BvR 1926/96Â uaÂ BVerfGEÂ 100, 104, 136 =Â SozR 32600 Â§Â 307b NrÂ 6 SÂ 45; BVerfG Urteil vom 29.1.2003 Â 1Â BvL 20/99Â uaÂ BVerfGE 107, 150, 186Â f Â RdNrÂ 96; BVerfG Beschluss vom 7.5.2013 Â 2Â BvR 909/06 ua Â BVerfGE 133, 377 RdNrÂ 113; BVerfG Beschluss vom 10.10.2017 Â 1Â BvR 2019/16Â BVerfGEÂ 147, 1 RdNrÂ 66).

19
Bei dieser Rechtslage durfte die Beklagte nicht vor Inkrafttreten der gesetzlichen Neuregelung mit Wirkung zum 9.8.2018 Leistungen unter AuÃerachtlassung der Hofabgabeklausel gewÃ¤hren. Erst aufgrund der Aufhebung von Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG aF entfiel die Hofabgabe vollstÃ¤ndig als Voraussetzung fÃ¼r die GewÃ¤hrung einer Regelaltersrente aus der Alterssicherung der Landwirte. Bis zu diesem Zeitpunkt war nicht absehbar, in welcher Form der Gesetzgeber den vom BVerfG festgestellten VerfassungsverstoÃ beheben wÃ¼rde. Es stand ihm insbesondere offen, die Regelung beizubehalten und lediglich einzelne FÃ¤lle der Unzumutbarkeit der Hofabgabe nÃ¤her zu bestimmen. Dazu wÃ¤ren HÃ¤rtefallregelungen in den vom BVerfG beschriebenen Konstellationen denkbar gewesen, sodass die Grenze der Zumutbarkeit des Eingriffs in das Sacheigentum des Landwirts in allen FÃ¤llen der Hofabgabe gewahrt gewesen wÃ¤re. Anders als bei zu Unrecht abgelehnten Sozialleistungen, die aufgrund eines bestandskrÃ¤ftigen ablehnenden Bescheids zwar nicht durchgesetzt werden kÃ¶nnen, aber gleichwohl entstanden und ab ihrem Entstehen auch zu verzinsen sind (vgl BSG Urteil vom 3.7.2020 Â BÂ 8Â SO 15/19Â RÂ SozR 41200 Â§Â 44 NrÂ 9 RdNrÂ 11), stand bis zu der GesetzesÃ¤nderung in Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG aF nicht fest, ob der KlÃ¤ger ab MÃ¤rz 2010 die materiell-rechtlichen Voraussetzungen fÃ¼r eine Regelaltersrente erfÃ¼llen wÃ¼rde.

20
b)Â Etwas anderes ergibt sich entgegen der Rechtsauffassung des KlÃ¤gers auch nicht daraus, dass das BVerfG eine vorÃ¼bergehende Weitergeltung von Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG aF nicht angeordnet hat. Die Hofabgabeklausel ist deshalb nicht schon frÃ¼her und insbesondere nicht Â wie der KlÃ¤ger meintÂ â ex tuncâ vollstÃ¤ndig entfallen. Eine Fortgeltungsanordnung, die mit einer UnvereinbarkeitserklÃ¤rung verbunden werden kann, hat lediglich zur Folge, dass BehÃ¶rden und Gerichte anhÃ¤ngige Verfahren nicht aussetzen mÃ¼ssen und auf der Grundlage der verfassungswidrigen Norm (zeitlich befristet) zunÃ¤chst weiter Entscheidungen treffen dÃ¼rfen (vgl BVerfG Urteil vom 17.11.1992 Â 1Â BvL 8/87Â BVerfGE 87, 234, 262Â f =Â SozR 34100 Â§Â 137 NrÂ 3 SÂ 35; BVerfG Urteil vom 3.4.2001 Â 1Â BvR 1629/94Â BVerfGEÂ 103, 242, 269Â f =Â SozR 33300 Â§Â 54 NrÂ 2). Dass die Hofabgabeklausel nicht weiter zur Anwendung kommen sollte,

Ã¤ndert die Rechtswirkungen der UnvereinbarerklÃ¤rung nicht (vgl zur Fortgeltungsanordnung MÃ¼ller aaO RdNrÂ 115Â ff).

21
Entgegen der Auffassung des KlÃ¤gers ist es im Hinblick auf den mit bestandskrÃ¤ftigem Bescheid vom 29.5.2019 bewilligten Rentenbeginn am 1.3.2010 auch nicht â□□unlogischâ□□, dass der Beginn der Verzinsung und der Beginn des Leistungszeitraums nicht Ã¼bereinstimmen. Wird ein Anspruch durch ein Gesetz erst rÃ¼ckwirkend begrÃ¼ndet, so ist als Bezugspunkt fÃ¼r die Bestimmung des Zinsbeginns erst auf den Zeitpunkt der VerkÃ¼ndung des Gesetzes abzustellen (zu einem rÃ¼ckwirkend begrÃ¼ndeten Erstattungsanspruch vgl BSG Urteil vom 13.10.1983 Â 11Â RA 49/82Â BSGEÂ 56, 1 =Â SozR 1200 Â§Â 44 NrÂ 9, juris RdNrÂ 14; zur Verzinsung von RentenansprÃ¼chen bei Nachentrichtung von BeitrÃ¤gen vgl auch BSG Urteil vom 1.3.1984 Â 4Â RJ 104/82Â juris RdNrÂ 15). Die Beklagte hat die Rentennachzahlung an den KlÃ¤ger bereits ab dem 1.10.2018 verzinst.

22
Auch aus Â§Â 94 AbsÂ 1 SatzÂ 1 ALG folgt nicht, dass die Voraussetzungen fÃ¼r einen Anspruch auf Regelaltersrente aus der Alterssicherung der Landwirte schon frÃ¼her erfÃ¼llt waren. Danach sind die Vorschriften dieses Gesetzes von dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens an auf einen Sachverhalt oder Anspruch auch dann anzuwenden, wenn bereits vor diesem Zeitpunkt der Sachverhalt oder Anspruch bestanden hat. Eine weitergehende rÃ¼ckwirkende Geltung von ArtÂ 4a Qualifizierungschancengesetz vom 18.12.2018 (BGBlÂ I 2651) kann daraus nicht folgen. Dies ergibt sich bereits aus dem Wortlaut von Â§Â 94 AbsÂ 1 SatzÂ 1 ALG, der fÃ¼r die Anwendung der Vorschriften des Gesetzes auf ihr Inkrafttreten abstellt. Indem die Anwendung der Vorschriften auf vor diesem Zeitpunkt bereits existente Sachverhalte angeordnet wird, wird eine tatbestandliche RÃ¼ckanknÃ¼pfung zugelassen, allerdings nur â□□vom Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anâ□□ (zur wortlautgleichen Regelung in Â§Â 300 AbsÂ 1 SGBÂ VI vgl BSG Urteil vom 2.8.2000 Â BÂ 4Â RA 54/99Â RÂ SozR 32600 Â§Â 99 NrÂ 5 SÂ 18). Zeitpunkt des Inkrafttretens der GesetzesÃ¤nderung in Â§Â 11 AbsÂ 1 ALG aF war hier der 9.8.2018. Erst ab diesem Zeitpunkt konnte das noch offene Verfahren des KlÃ¤gers nach neuem Recht, dh ohne das Hofabgabeerfordernis, entschieden und ein Rentenanspruch auch fÃ¼r die Vergangenheit begrÃ¼ndet werden (unter Bezugnahme auf Â§Â 94 AbsÂ 1 ALG vgl auch Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses fÃ¼r Arbeit und Soziales, BTDrucks 19/6146 SÂ 27).

23
Der KlÃ¤ger kann sich fÃ¼r einen frÃ¼heren Zinsbeginn auch nicht auf das von ihm herangezogene Urteil des BSG vom 9.5.1995 (10Â RKg 7/94Â SozR 35870 Â§Â 10 NrÂ 6) beziehen. Die zur Verzinsung von rÃ¼ckwirkend gewÃ¤hrtem Kindergeld ergangene Entscheidung lÃ¤sst sich nicht auf die Nachzahlung seiner Regelaltersrente aus der Alterssicherung der Landwirte Ã¼bertragen. Nach einer verfassungsrechtlich gebotenen KindergelderhÃ¶hung war nach diesem Urteil Â§Â 44e BKGGÂ aF verfassungskonform auszulegen und es waren zusÃ¤tzliche Nachteile der verspÃ¤teten Zahlung Ã¼ber eine Verzinsung auszugleichen.

WÃ¤hrend in jenem Fall gerade die HÃ¶he der Sozialleistung fÃ¼r verfassungswidrig erklÃ¤rt worden war und die Verfassungswidrigkeit nur durch GewÃ¤hrung einer hÃ¶heren Leistung beseitigt werden konnte, wurde die HÃ¶he der Regelaltersrente fÃ¼r Landwirte hier nicht beanstandet und eine Korrektur dem Gesetzgeber Ã¼berlassen. Bis zur Aufhebung des Â§Â 11 AbsÂ 1 NrÂ 3 ALG aF war vÃ¶llig offen, ob der KlÃ¤ger fÃ¼r ZeitrÃ¤ume vor der Abgabe seines Hofes Ã¼berhaupt eine Rentenleistung beanspruchen kÃ¶nnen wÃ¼rde.

24
c)Â Ein Anspruch auf Prozesszinsen in entsprechender Anwendung des Â§Â 291 BGB war schon deshalb nicht zu prÃ¼fen, weil ein solcher weder im SGBÂ selbst oder in einer spezialgesetzlichen Regelung ausdrÃ¼cklich vorgesehen ist noch ein von der Rechtsprechung anerkannter Ausnahmefall vorliegt (vgl BSG Urteil vom 25.10.2018 Â BÂ 7Â AY 2/18Â RÂ SozR 41200 Â§Â 44 NrÂ 8 RdNrÂ 24 mwN).

25
3.Â Die Kostenentscheidung beruht auf Â§Â 183 SatzÂ 1 iVm Â§Â 193 AbsÂ 1 und 4 SGG.

Â

Erstellt am: 10.07.2023

Zuletzt verändert am: 21.12.2024